

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbartsverlehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Beizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 40

Samstag, den 4. April 1914

50. Jahrgang.

Die Elektrizitätslehre auf der Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart 1914.

Von Dr. Ing. W. Reiser, Stuttgart.

Was hat denn Elektrizität mit Gesundheitspflege zu tun? wird mancher Leser beim Anblick dieser Ueberschrift fragen. Diese Frage kurz zu beantworten, soll Aufgabe der folgenden Zeilen sein. Sind die Zusammenhänge mit der Elektrizität auch nicht so eng wie beispielsweise mit Körperpflege, Ernährung etc., so sind doch Berührungspunkte genug vorhanden, die ein näheres Eingehen auf diese rechtfertigen. Daß der menschliche Organismus sehr stark auf Elektrizität reagiert, ist bekannt, ebenso, daß sie in der Hand des Arztes ein wirksames Mittel zur Bekämpfung einer ganzen Reihe von Krankheiten darstellt. In dieser Hinsicht wird vielerlei von elektromedizinischen Firmen gezeigt und vorgeführt werden. Damit wollen wir uns jedoch an dieser Stelle nicht befassen, es sei vielmehr auf die von der Ausstellungsleitung veranlaßten allgemeinen Vorführungen aus dem großen Gebiete der Elektrotechnik aufmerksam gemacht. Die Unkenntnis der Wirkungen der Elektrizität hat schon mancher, wenn nicht gar mit dem Leben, so doch mit schweren Verbrennungen oder sonstigen gesundheitlichen Schädigungen büßen müssen, sei es, daß er Leitungen oder Apparate fahrlässig berührte, oder einem derart Verunglückten in unsachgemäßer Weise zu Hilfe kommen wollte.

Die Kunde von derartigen Unglücksfällen hat in weiten Kreisen eine übertriebene Furcht vor allem, was Elektrizität heißt, gezeitigt, wozu noch der zur Erklärung von Bränden beliebte „Kurzschluß“ ein gut Teil beigetragen hat. An Stelle dieser an Bazillenfurcht erinnernden Angst eine richtige Erkenntnis elektrischer Erscheinungen zu setzen, ist das Ziel der an die volkstümliche Abteilung der Ausstellung angegliederten Gruppe für Elektrizitätslehre. An Hand von Demonstrationsapparaten, aufgestellt in einem Raum der massiven Ausstellungshalle, und von Vorträgen, die in dem mit allen technischen Hilfsmitteln ausgestatteten Vortragsgelände auf dem Hegelplatz gehalten werden, sollen unter Vermeidung einer Darstellung der historischen Entwicklung der Elektrotechnik sowohl die Grundlagen der Elektrizitätslehre gegeben, als auch einige, besonders interessante Erscheinungen vorgeführt werden, die, wenn auch teilweise mehr für den Wissenschaftler als für den

Praktiker von Interesse, doch in hervorragendem Maße die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit verdienen.

Da es noch nicht gelungen ist, die Frage: „Was ist Elektrizität?“ zu beantworten, sind wir darauf angewiesen, sie an ihren Wirkungen zu erkennen; es wird daher mit der Frage begonnen: Wie entsteht Elektrizität und wie charakterisieren sich ihre verschiedenen Arten? Es wird die Entstehung der statischen, galvanischen, sowie auf magnet-elektrischem Wege induzierten Elektrizität an Hand von Wandtafeln und Demonstrationsapparaten im Prinzip erläutert und deren Vorhandensein durch geeignete Mittel nachgewiesen. Ferner werden die Anwendungsgebiete kurz angedeutet, und die prinzipiellen Unterschiede der auf magnet-elektrischem Prinzip beruhenden Stromarten: Gleichstrom, Wechselstrom und Drehstrom erklärt, sowie deren technische Anwendung erwähnt und soweit möglich durch Modelle belegt, wobei die alltäglichen Anwendungen als allgemein vorausgesetzt nicht besonders hervorgehoben werden, während andererseits Gelegenheiten geboten ist, die weniger populären Verwertungsgebiete, wie Röntgenstrahlen, Hochfrequenzströme, drahtlose Telegraphie etc. an teilweise betriebsfähigen Modellen zu studieren. Die drahtlose Telegraphie soll außerdem noch an einer in der Industriehalle auf dem Holzgarten aufgestellten größeren Station demonstriert werden, zu welchem Zwecke eine Antenne zwischen der Gewerbehalle und dem auf dem Holzgarten errichteten Turm gespannt werden soll. Nicht unerwähnt seien die auf drahtloser Telegraphie beruhenden Zeitsignalempfänger, die ebenfalls vorgeführt werden. Die Apparate werden größtenteils so eingerichtet, daß das Publikum selbst die Versuche anstellen kann, da ein selbst durchgeführtes Experiment besser im Gedächtnis haften bleibt, wie die beste schriftliche oder mündliche Erläuterung.

Diese wenigen Angaben mögen zeigen, daß sich auch die Gruppe „Elektrizitätslehre“ den übrigen interessanten Darbietungen der Ausstellung würdig anreihen und das Ihrige dazu beitragen wird, den Besuch der Ausstellung lohnend zu machen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 2. April. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung der Anfrage zugunsten der sofortigen Inangriffnahme der Neckarkanali-

sierung zwischen Mannheim und Heilbronn fort, ohne zu einem Resultat zu gelangen.

Stuttgart, 2. April. Die Friedensgesellschaft hatte für ihre gestern abend im Europ. Hof gehaltene öffentliche Versammlung zwei hervorragende Redner gewonnen. Der Besuch ließ aber zu wünschen übrig. Nach einigen einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Ortsgruppe, Oberlehrer Kramer, sprach in etwa zwei-stündigen Ausführungen der Reichsrat der ungarischen Krone, Domkapitular Dr. A. Sießwein, über „Christentum und Friedensbewegung.“ Als zweiter Redner, von der Versammlung freudig begrüßt, sprach Universitätsprofessor Charles Richet, der Träger des Nobelpreises für Medizin aus Paris, über „Kriegslose Kulturentwicklung.“ Sodann wurde ein ins Deutsche übertragenes Gedicht von Charles Richet „Die Morgenröte“ zum Vortrag gebracht. Frau Berlen richtete hierauf noch einige Worte an die Versammlung, wobei sie meinte, wenn die Frauen politische Gleichberechtigung erhalten, könnten sie auch für die Friedensidee mehr leisten.

Stuttgart, 2. April. In einem Hofe der Ludwigstraße stürzte gestern abend ein Stoß Faßholz während des Aufsehens plötzlich in sich zusammen und begrub einen 33 Jahre alten Küstermeister unter sich; der Mann trug einen Bruch des linken Oberarmes, sowie des linken Oberarmes und starke Quetschungen im Gesicht davon. Er wurde nach dem Katharinenhospital verbracht.

Stuttgart, 3. April. (Spielplan der Kgl. Hoftheater.) Großes Haus: 12. Apr.: Parsifal 4, 13. Parsifal 3, 14. Bar und Zimmermann, 15. Undine, 16. Die Reise um die Erde in 80 Tagen, 18. Aida, 19. Die Meistersinger von Nürnberg, 20. Egmont. — Kleines Haus: 12. Pygmalion, 13. Das Konzert, 14. Der liebe Augustin, 15. Treu wie Gold, Der verwandelte Komödiant, Wie er ihren Mann belog, 17. Figaros Hochzeit, 18. Erdgeist, 19. Marquis v. Kleith, 20. Die Regimentstochter.

Tübingen, 31. März. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der Geschworenen für die am 20. April ds. Js. beginnenden Sitzungen des Schwurgerichts für das 2. Quartal 1914 sind u. a. folgende Herren gezogen worden: Adolf Sidler, Fabrikant in Höfen, OA. Neuenbürg; Wilhelm Reichert, Fabrikant in Nagold; Friedrich Seitz, Uhrmacher in Altensteig-Stadt; Philipp Ottmar, Gemeinderat in Zwerenberg, OA. Calw; Johann

Die Testamentsklausel.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

1) „Daß uns zum Presseball gehen, Annim.“
„Was sollen wir dort?“
„Uns unterhalten, den Abend totschlagen.“
„Guter Kerl, das hilft mir auch nicht darüber hinweg.“
„Aber es lenkt dich ab.“
„Als ob meine Gedanken heute einen Weg gingen, der nicht schließlich doch da hinführte, wo sie nicht sein sollen. Ich möchte lieber nach Hause.“
„Um Grillen zu fangen. Das hat doch keinen Zweck.“
„Es hat ebenso wenig Zweck, daß ich zum Presseball gehe. Da soll ich am Ende noch geistreich sein. Nee, Hans, ich mag heute keine Menschen sehen.“
„Du bist dir selbst der schlechteste Gesellschafter. Komm nur mit. Schließen und Werbern sind auch dort.“
„Ein Grund mehr für mich, wegzubleiben. Für diese beiden großen Frauenverächter wäre ich heute eine Zielscheibe des Spottes. Sie wissen so gut wie du und ich, daß Alexandra Wendhoven

heute Hochzeit hält und daß ich von ihr zum Narren gemacht wurde. Für ihren Zynismus wäre das gesündenes Futter. Ich mag diese beiden Pessimisten überhaupt nicht leiden. Trotzdem mich ein Weib verriet, glaube ich noch an das Weib. Um es frivol in den Staub ziehen zu lassen, habe ich meine Mutter zu hoch verehrt und geliebt. Nein — laß mich zufrieden. Gehe du doch allein hin, wenn dich danach verlangt.“
Hans von Rippach drehte an seinem blonden Schnurrbart und zuckte die Achseln.
„Mir liegt nichts daran,“ sagte er abwehrend.
„Ich wollte nur für dich Zerstreung.“
„Du meinst es gut, Hans, ich danke dir. Aber da hilft Zerstreung nichts. Solche Stunden muß man wehrlos über sich ergehen lassen. Denkst du, ich könnte heute einem anderen Gedanken Raum geben, als dem an sie? Daß sie heute das Eigentum eines andern wird und über den Loren lacht, der sich vermaß, sie an seine Armut fesseln zu wollen? Als ob eine Alexandra zu nichts Besserem auf der Welt wäre, als zu warten, bis ein simpler Assessor für sie und sich eine bescheidene Brotstelle errungen hat!“
Es klang eine tiefe Bitterkeit und Selbstverspottung aus seinen Worten. Annim von Leyden litt scheinbar schwer an dieser Enttäuschung.

Schweigend gingen die beiden jungen Leute weiter. Rippach sah ein, daß es besser war, dem Freunde nachzugeben. Nach einer Weile fragte er ruhig:

„Willst du mich los sein, dann sag es ehrlich, ich nehme es dir nicht übel.“
„Nein. Wenn du dich durch meine Mißstimmung nicht stören läßt, dann laß uns in irgend einem ruhigen Winkel eine Flasche Wein trinken.“
„Gut, das ist doch ein Wort. Wo wollen wir hingehen?“
„Einerlei.“
„Dann hier rechts um die Ecke. Da finden wir, was wir brauchen.“
Sie bogen in eine stillere Nebenstraße ein. In wenigen Minuten hatten sie ein Weinkelokal erreicht. Durch Holzwände mit Kupferverglasungen waren hier Nischen gebildet. In einer dieser nahmen sie Platz.
Rippach bestellte Wein und schenkte ein. Als er dem Freunde zutrant, sagte er ernst:
„Auf baldige Heilung deiner Herzenswunde. Eine Alexandra ist es nicht wert, daß sich ein Mann sein Leben durch sie verpfuschen läßt.“
Leyden tat ihm schweigend Bescheid. Die Unterhaltung schleppte sich mühsam hin. Leyden zwang sich zu Rede und Gegentrede und Rippach konnte

Georg Walz, Rechenmacher in Walddorf, O.A. Nagold; Georg Adam Wurster, Oberholzhauer in Fünfbrunn, O.A. Nagold.

Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Wildbad, 4. April. Das herrliche Wetter der ersten Apriltage hat hier eine fast fieberhafte Tätigkeit ausgelöst. Ueberall rüstet man sich zum Empfang der Kurgäste; besonders an den großen Neu- und Umbauten der Hotels „Bellevue“ und „Goldener Löwe“, welche trotz des strengen Winters ungemein rasch gefördert wurden, herrscht ein sehr intensiver Betrieb, und in wenigen Wochen können diese stattlichen Bauten, die viel zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen, ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Leistungsfähigkeit unserer in stetem Aufblühen begriffenen Badestadt ist dadurch wieder wesentlich erhöht; in diesen neuerstellten, mit allem neuzeitlichen Komfort versehenen Hotelbauten kann ein kleines Heer der anspruchsvollsten Kurgäste bestens untergebracht werden, wobei die unmittelbare Nähe der Bäder sehr angenehm empfunden werden wird. — Auch den zahlreichen, auf 1. April stattgehabten Umzügen kam das herrliche Frühlingwetter sehr zugute; ist es doch eine ganz andere Empfindung, bei fröhlich lachender Sonne dies immer unliebsame Geschäft vorzunehmen, als wenn der Himmel Grau in Grau sich präsentiert und die ganze Stimmung verdorbt. Hoffen wir nun, daß die Witterung sich einem recht frühen Saisonintritt weiter günstig zeigen und recht konstant bleiben möge!

Wildbad, 4. April. Zu den Eisenbahnwünschen, die unlängst bezüglich der Strecken Pforzheim-Wildbad und Pforzheim-Calw-Gutingen veröffentlicht wurden, wird dem „Schw. Merkur“ u. a. geschrieben: Die Einlegung beschleunigter Züge zwischen Pforzheim und Wildbad mit Halten in Brödingen und Neuenbürg würde den berechtigten Widerspruch der übrigen Anwohner der Stationen, an denen die Züge nicht halten würden, hervorrufen. Außerdem wären auf der stark belegten einzeiligen Bahn wegen der Kreuzungen ohnedies weitere Halte nötig, sodaß ein wesentlicher Zeitgewinn nicht eintreten würde.

Als der ledige Fuhrknecht des Güterbeförderers Chr. Barth in Calmbach mit einem mit Hässern beladenen Wagen nach der Fischkultur von Speidel fuhr, begegnete ihm ein Auto, vor dem das Pferd scheute. Der Knecht sprang ab, kam aber ins Leisteil, wurde geschleift und überfahren. Die Insassen des Autos brachten ihn sofort in das Krankenhaus nach Neuenbürg, wo er schwer am Kopf verletzt darniederliegt. Er befindet sich jedoch außer Lebensgefahr.

Neuenbürg, 3. April. Es hat sich laut „Enztäler“ herausgestellt, daß der auf so entsetzliche Weise verunglückte Chauffeur Schäfer nicht lebendig verbrannt ist, sondern seinen Tod auf weniger schmerzliche Weise gefunden hat. Die Untersuchung ergab, daß ihm das Automobil die Wirbelsäule gebrochen hatte, und außerdem waren ihm die Gedärme aus dem Leib getreten. Er ist also zerdrückt worden, ehe er verbrannte. Die Signal-schüsse erklären sich dadurch, daß sich der Revolver nachher bei dem Brande von selbst entladen hat. — Schäfer wurde am Mittwoch nachmittag unter allgemeiner Teilnahme zur letzten Ruhe bestattet. Der Leichenwagen war mit vielen Blumenpenden geschmückt. Kränze wurden am Grabe des allgemein beliebten, braven Mannes unter warmen

den lustigen, lebensfrohen Ton, nicht finden, auf den er sonst gestimmt war. Sein hübsches, frisches Gesicht trug den Ausdruck großen Unbehagens. Es war ihm sehr niederdrückend, dem Freund nicht helfen zu können.

Nach zwölf Uhr stand Leyden plötzlich auf. „Nimm es nicht krumm, Hans, ich möchte nach Hause, ich bin wahrhaftig müde.“

„Auch gut — wie du willst.“

Er rief den Kellner und zahlte. Dann gingen sie.

Rippach begleitete Leyden schweigend bis an seine Wohnung. Dort trennten sie sich mit einem kurzen, warmem Händedruck.

„Morgen auf Wiedersehen.“ —

Leyden stieg langsam die Treppe hinauf und betrat seine Wohnung, die aus Wohn- und Schlafzimmer bestand. Noch im Dunkeln warf er den Ueberrock ab, tastete nach den Streichhölzern und zündete die Lampe an.

Starr sah er eine Weile in das zuckende Licht. Es beleuchtete sein ausdrucksvolles, scharfgeschnittenes Gesicht und spiegelte sich in seinen dunklen Augen wieder. Dann sank er willenlos in einen Sessel, stützte den Kopf auf die Hände und vergrub sein Gesicht darin. Stundenlang saß er so, ohne sich zu regen. Dann endlich weckte ihn die Kälte aus

Nachrufen von seiten des Militärvereinsvorstands, des Hrn. Dr. Penzler und der hier angestellten Automobil-Chauffeure niedergelegt.

Am Mittwoch ist die Eingemeindung der von Gräfenhausen abgetretenen Ortsteile zu Neuenbürg in Kraft getreten. Seither betrat derjenige, der am unteren Neuenbürger Bahnhof ausstieg, nicht Neuenbürger, sondern Gräfenhausener Gemarkung. Auch die schöne Wilhelmshöhe über der Stadt (Ziegelhütte), wo das prächtige Krankenhaus liegt, war nicht Neuenbürger Markung. Neuenbürg hat jetzt zwei Bahnhöfe und ein Stück Gemarkung mehr, aber auch 114 000 Mk. Schulden.

— Am Dienstag abend fiel das 4 Jahre alte Söhnchen des Glasers Karl Krauß in einem unbewachten Augenblick in die Enz und ertrank. Man fand das Kind später oberhalb der Birkenfelder Mühle als Leiche.

Dienstag früh 5 Uhr ist in Langenbrand das Wohnhaus des Landwirts Johann Hartmann vollständig niedergebrannt.

Der Bürgerausschuß von Pforzheim erklärte nach dreistündiger lebhafter Debatte mit 58 gegen 47 Stimmen, daß er unter den von der Regierung gestellten Bedingungen (unentgeltliche Abtretung von 60 Ar Gelände und Erstellung des Gebäudes auf städtische Kosten gegen eine Miete von 1 1/4 %/o) auf die Errichtung eines Landgerichts hier verzichtet.

Saatkartoffeln. Wohl die früheste aller bis heute existierenden Frühkartoffeln ist „Edelgold Juni“. Diese frühzeitig schon mehlig werdende gelbfleischige Kartoffel ist im Geschmack ganz hervorragend und kann nicht warm genug empfohlen werden. Die bekannte Samenzüchterei Gebrüder Ziegler in Erfurt bietet in dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt echtes Saatgut an. Diese Firma ist rühmlichst bekannt wegen ihres Bestrebens, nur hervorragend rein gezüchtete Saaten in den Handel zu bringen. Durch ihre vorzüglichen Saatkartoffeln haben sich Gebrüder Ziegler einen Weltruf erworben.

Gewürze. Die Frage, ob Gewürze der Gesundheit der Hunde und des Geflügels zuträglich sind, wird von allen angesehenen Fachleuten verneint. Als Medikament gegeben, können sie sich auch in der Tier-Praxis als wertvoll erweisen, aber ständig mit dem Futter verabreicht, üben sie einen sehr schädlichen Einfluß auf das Wohlbefinden der Tiere aus. Bei den Hunden wird die Nase verdorben, beim Geflügel ist jede durch scharfe Gewürze hervorgerufene Einwirkung auf die Eierproduktion verderblich. Die richtige Zusammensetzung der künstlichen Futtermittel ist deshalb für jeden Züchter von der denkbar größten Bedeutung. Von ihr hängen seine dauernden Erfolge in der Aufzucht und Pflege der Hunde und des Geflügels ab. Spratt's Futtermittel werden seit Jahrzehnten von Professor Dr. Arnold, dem Direktor des chemischen Instituts der Königl. tierärztlichen Hochschule zu Hannover, analysiert — und zwar werden sie ohne Wissen Spratt's in irgend welchen Städten gekauft. Diese Analysen bestätigen immer von neuem die stets gleich gute Zusammensetzung der Spratt'schen Hundekuchen, Geflügelfutter, Rüdennutter, etc., die bei allen diesen Futtermitteln genau den Lebensbedingungen der Tiere angepaßt ist. — Die hiesige Niederlage der Spratt'schen Fabrikate befindet sich in den Händen der Firma H. Grundner Nachfolger.

seinem Brüten. Er erhob sich und trat ans Fenster. Das war mit Eisblumen bedeckt. Nur eine zackige Edele auf jeder Scheibe war frei davon. Drunten auf der Straße zuckte das Laternenlicht im eisigen Windhauch. Arnim seufzte tief auf, verlöschte dann sein Licht und ging mit einer brennenden Kerze ins Schlafzimmer.

Ruhe fand er aber nicht diese Nacht.

Als er am nächsten Tage eben vom Amt nach Hause gekommen war, trat Rippach bei ihm ein.

„Servus, Arnim. Ich hatte dich am Alexanderplatz im Gewühl verloren. Dachte mir, daß ich dich hier finden würde. Hast du nicht was Trinkenbares?“

„Kognak kannst du haben.“

„Ger damit.“

Leyden kramte aus einem Schränkchen eine Flasche und zwei Gläser. Als er sie vollgeschenkt hatte, schob er Rippach auch Zigarren und Feuerzeug hin.

„Bediene dich.“

„Danke. Rauchst du nicht?“

„Doch, gleich nach dir.“

Sie steckten sich beide Zigarren an. Eine Weile rauchten sie und bliesen nachdenklich den Rauch von sich. Dann trat Leyden plötzlich mit leichtem

Literarisches.

Neuestes Ullsteinbuch: „Die drei Lieben der Dete Boß“, Roman von Viktor von Kohlenegg. Verlag Ullstein u. Co., Berlin-Wien. Preis 1 Mark.

Der neue Roman Kohleneggs ist ein zartes Pastellbild, wie es der „Kagentisch“ war, und wiederum ist ein von Lebensleid berührtes und stolz überwindendes Mädchen die Heldin. Drei Lieben hat Dete Boß; aber nach aller Pein des Herzens kehrt sie zu ihrer ersten Liebe, der Musik, zurück, und der Gesang schenkt ihrer Unruhe Erlösung. In edlen Konturen ist dieser Frauentyp gezeichnet. Das schöne, junge und innig vertrauende Fräulein Boß wird zur Vertreterin aller ihrer Schicksalsgenossinnen, die der Flamme und des Lichtes sehnsüchtig harren. Aber nicht sentimentale Schwärmerei ist die Art Viktors von Kohlenegg, sondern ruhiger Ernst, tiefes Gefühl und jener Humor, der nur begnadeten Dichtern vergönnt ist. In die kleinen Städte und hinaus auf die weiten, hellen Fluren der Mark Brandenburg hat er die Handlung seines Romans verlegt, und den Menschenschlag Norddeutschlands, bürgerliche Familien, Beamte und Landadel, schildert er mit erquickender Wärme und Wahrheit. — Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlung J. Paucke, Wildbad.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 3. April. Die Erste Kammer begann heute nachmittag mit der Beratung des Nachtrags zum Finanzgesetz betr. Maßnahmen zur Linderung der Notlage des Weingärtnerstandes. Berichterstatter ist Fürst Waldburg-Zeil. Er berichtet eingehend über die Vorlage, die 500 000 Mk. für den erwähnten Zweck fordert. — Der Verwaltungsausschuß der Zweiten Kammer hat heute vormittag in Anwesenheit des Ministers Dr. v. Fleischhauer und des Reg. Dir. v. Schmidt eine Sitzung gehalten zur Beratung der Frage des Staatsbeitrags zum Körperchaftspensionsgesetz. Nach längerer Erörterung wurde ein Antrag Schmid-Neresheim (B.) und Dr. Red (D.P.) angenommen, der dahin geht, dem Beschluß der Ersten Kammer beizutreten, aber statt der Worte „ein Sechstel“ zu sagen „die Hälfte“. Die finanzielle Wirkung dieses Beschlusses wäre ein Staatsbeitrag von rund 220 000 Mk. jährlich im Beharrungszustand.

Stuttgart, 3. April. In der Zweiten Kammer wurde der Regierungsentwurf betr. die Zuruhesetzung von 2 Professoren der Kunstgewerbeschule mit 45 gegen 44 St. angenommen. Dagegen stimmten Zentrum und Konservative.

Berlin, 3. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern in Santiago de Chile eingetroffen und feierlichst empfangen worden.

Berlin, 3. April. Zum Studium der Schlafkrankheit in Kamerun ist Oberstabsarzt Prof. Dr. Kleine, der langjährige Leiter der Schlafkrankheitsbekämpfung in Deutsch-Ostafrika, nach Kamerun abgereist.

Leipzig, 2. April. Heute vormittag begann vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafenat des Reichsgerichts der Spionageprozeß gegen den Fabrikarbeiter Jakob Strub (Schweizer Bürger), den Monteur Otto Keller aus Burgfelden (Elsas) und den Arbeiter Georg Walter aus Friedrichsfeld in Baden, alle zuletzt in Basel wohnhaft. Den drei Angeklagten wird zur Last gelegt, ge-

Lächeln an Rippach heran und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Du brauchst dich nicht aufzuopfern, mein Alter. Ich erkenne ja den guten Willen dankbar an. Es ist aber nutzlos, wenn du dich in meiner Gesellschaft langweilst.“

„Unfinn!“ fuhr Rippach auf, „ich langeweile mich gar nicht. Habe manchmal ganz gern eine stille, beschauliche Stunde.“

„Um, das ist mir neu an dir. Uebrigens könntest du solche Beschaulichkeit bedeutend gemütlicher in deiner komfortablen Wohnung genießen.“

„Hier gefällt es mir gerade sehr gut.“

„Schön, dann bleib. Ich gehe aber heute nicht aus.“

„Bortrefflich. Ich hatte auch gar keine Lust dazu. Muß man denn jeden Abend in der Kneipe sitzen, oder Konzerte und Theater unsicher machen?“

„Ja, sagte Rippach mit großer Ueberzeugung.“

Arnim lachte.

„Du bist ein Heuchler.“

Rippachs Gesicht strahlte.

„Jetzt lade ich dich aber zum Abendessen ein.“

sagte Leyden.

Sie saßen dann ganz gemütlich beim Abendessen. Rippach freute sich wie ein Kind, wenn Leyden zu seinen Scherzen lachte. (Fortf. folgt.)

meinschaftlich im Juni und Juli 1913 auf dem Geschützstande des 5. badischen Feldartillerieregiments in Freiburg im Breisgau einen Einbruch verübt und einen Geschützverschluss und einen Geschützauslauf gestohlen zu haben, welche sie in Belfort einem französischen Nachrichtenbureau auslieferten. Keller und Strub sind außerdem angeklagt, den Versuch gemacht zu haben, einen Auffahzylinder, ein Granatgeschloß einer Feldhaubitz und eine Generalstabskarte jenem Nachrichtenbureau zu übermitteln. Geladen sind fünf Zeugen und ein Sachverständiger.

München, 2. April. Der Dichter Heyse ist heute nachm. 5 1/4 Uhr in München an Lungenentzündung im Alter von 84 Jahren gestorben. Der umfangreiche Nachlaß des Dichters, der auch einen sehr umfassenden Briefwechsel mit vielen bedeutenden Persönlichkeiten aus der 2. Hälfte des vor. Jahrhunderts enthält, wird einem intimen Freund des Hauses, dem Oberbibliothekar an der kgl. bayr. Staatsbibliothek, Dr. Erich Pezet, zur Veröffentlichung überwiesen.

Wien, 3. April. In Przemyśl in Galizien wurde neuerdings ein in großem Stil betriebener Schmuggel von Militärpflichtigen ins Ausland aufgedeckt. Der Kaufmann Groß, der ein Auswanderungsbureau unterhielt, hat, wie die behördlichen Erhebungen ergaben, nicht weniger als 18.000 militärpflichtige Personen in der Zeit in das Ausland befördert. Er bediente sich dabei zahlreicher Gendarmen, die von ihm Bestechungsgelder erhielten. Das Kriegsministerium hat mit der Untersuchung der Angelegenheit einen Generalauditor betraut, der neun Gendarmen verhaften ließ. Ein Gendarmereileutnant und zwei weitere Gendarmen, die in der Angelegenheit kompromittiert erschienen, haben sich der Verhaftung durch Selbstmord entzogen. Der Hauptschuldige, der Kaufmann Groß, ist flüchtig.

Paris, 1. April. Auf dem Champagne-Flugplatz bei Reims fand heute nachmittag der Aviatiker Emilie Bedrines infolge eines Absturzes den Tod. — Ein zweiter Fliegerunfall, der zwei Menschenleben forderte, ereignete sich kaum eine Stunde später auf dem nahen Lagerfelde von Chalons.

London, 3. April. An Stelle von Feldmarschall French ist General Sir Charles Douglas zum Oberkommandierenden der britischen Armee in Aussicht genommen.

London, 3. April. Die Mannschaft des Fischerdampfers Neufundland wurde beim Fischen auf einer mächtigen Eisscholle von einem furcht-

baren Sturm überrascht. Die Eisscholle wurde zertrümmert und 122 Fischer fanden dabei den Tod. Der Dampfer Neufundland gehört zu einer Fischerflotte von 20 Dampfern mit 4000 Mann Besatzung, über welche man seit längerer Zeit keine Nachricht hat. Man fürchtet, daß davon noch weitere Schiffe den Stürmen zum Opfer gefallen sind.

Saint John (Neufundland), 3. April. Nach einer von dem Segelschiff „Bellaventura“ hier eingetroffenen Nachricht sind 40 Mann von der Besatzung des Schiffes „Neufundland“ tot aufgefunden worden. 30 Mann, die unter dem Frost stark gelitten haben, sind von der „Bellaventura“ aufgenommen worden. 30 Mann werden noch vermisst. Weiter wird berichtet: das Segelschiff „Southern Cross“, mit einer Robbenladung an Bord, wurde am Dienstag morgen in einem Schneesturm in der Nähe von Cap Race zum letztenmal bemerkt. Es hatte 173 Mann an Bord.

London, 3. April. In Yorkshire streifen jetzt 170.000 Kohlenbergleute. Die Arbeit dürfte jedoch nach Ostern wieder aufgenommen werden.

London, 3. April. Die Stimmung in der inneren Politik eröffnet heute einen freundlicheren Ausblick. Dies tritt schon in der Abreise des Königs nach Windsor zu Tage und zeigt sich ferner in einem Beschluß der Leitung der Unionistenpartei, in Eastfise gegen Asquith keinen Gegenkandidaten aufzustellen. Die Unionisten in dem Wahlkreis Eastfise sind übereingekommen, nach diesem Beschluß der Parteileitung zu verfahren, falls sich nicht die Umstände ändern sollten. Bei den Gemäßigten aller Parteien tritt mehr und mehr die Neigung zu Tage, es auf keinen Bürgerkrieg ankommen zu lassen.

Petersburg, 3. April. Die Reichsduma hat in geheimer Sitzung 8 als dringlich anerkannte Gesetzesvorlagen des Kriegsministeriums ohne Debatte angenommen.

Sinjeropol, 2. April. 50 Werst von Theodosia ist ein erloschener Vulkan wieder in Tätigkeit getreten. Der Ausbruch war so stark, daß das Land in einem Umkreise von 10 Dessjätinen binnen einer halben Stunde von Lava bedeckt war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Das in der Nähe gelegene Dorf Djavtobe, das gefährdet schien, blieb verschont, da der Lavastrom in entgegengesetzter Richtung seinen Weg bahnte.

Durazzo, 2. April. Nach heute eingegangenen Telegrammen sind epirotische Aufständische heute vor Koriza erschienen und haben mit Geschützen einen Angriff auf die Stadt unternommen.

Es entspann sich ein blutiger Kampf, über dessen Verlauf verlässliche Einzelheiten noch nicht vorliegen.

In Armenien ist ein Aufstand der Kurden ausgebrochen; diese haben die Stadt Bitlis angegriffen. An der Spitze dieser gänzlich reaktionären Bewegung stehen russische Schützlinge.

Korfu, 3. April. Die Kaiserin wird am Bord der „Hohenzollern“ am Samstag um 3 Uhr vor Korfu eintreffen. Der König von Griechenland wird am gleichen Tage die Rückreise nach Athen antreten, um der Feier des Nationalfestes beizuwohnen.

Ein Eisenbahnunglück hat auf der Insel Java zwischen Batavia und dem Hafen der Stadt etwa 20 Eingeborenen das Leben gekostet; etwa 50 Personen wurden verletzt. Die Entgleisung des Zuges erfolgte durch Ueberfahren eines Büffels auf einer schmalen Eisenbahnbrücke. Europäer sind nicht verletzt.

Juarez, 3. April. General Carranza meldet, daß Torreón gestern abend genommen worden sei. Um 10.20 abends fiel es vollständig in die Hände der Aufständischen. General Villa soll dabei eine große Zahl von Gefangenen gemacht haben. — Der Fall von Torreón hat in der Stadt große Erregung hervorgerufen. Der blutige Kampf um die Stadt hat 11 Tage gedauert. In den Kämpfen sind auf Seiten der Aufständischen 300 Mann getötet und 1500 verwundet worden. Die Verluste der Bundesstruppen werden auf 1000 Tote geschätzt.

Hongkong, 2. April. Seeräuber hielten bei der Lintin-Insel den chinesischen Dampfer Shingtai, der auf der Fahrt nach Wutschou begriffen war, an. Sie töteten den Magazinverwalter und einen Chinesen der von der Regierung gestellten Bedeckungsmannschaft und verwundeten einen zweiten. Sodann nahmen sie 30.000 Dollar als Beute mit sich.

Bombay, 3. April. Gestern abend brach abermals in einem hiesigen Baumwolllager ein großer Brand aus. Der Schaden wird auf 33.000 Pfund Sterl. geschätzt.

Mutmaßliches Wetter

am Sonntag und Montag.

Der Hochdruck ist nach Süden zurückgewichen und hat seinen Einfluß auf die Wetterlage größtenteils verloren. Die nördlich von uns vorüberziehenden Teilwirbel der großen Depression über Großbritannien haben Erübung gebracht. Für Sonntag und Montag ist fernerhin vielfach bewölkt, mildes und strichweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Ein gutes Buch ist das schönste Ostergeschenk.

J. Pauke, Buchhandlung.

In
Frühjahrsblusen
sind schöne, reizende Neuheiten eingetroffen. Reizende
Dessins in:
Wollcrêpe
Waschcrêpe
Wollmuslin
Waschtüll
Satin
Leinen etc.
Freie Besichtigung gerne gestattet.
Villa De Ponte.
Tel. 130.
Helene Schanz,
Damenkonfektion.

Für die Saison gesucht:
Wohnung
mit 3 Zimmern (1 Schlafzimmer mit 1 Bett, 1 Schlafzimmer mit 2 Betten, Wohnzimmer) Mädchenzimmer, Küche, gebrauchsfertig eingerichtet, wenn möglich Benutzung der Waschküche, Ofen, eventl. elektr. Licht. Offerten mit Preisangabe an **J. Pauke,** Buchhandlung, Telefon 33, erbeten.

Alle Sorten
Schreib- und Copier-Tinten
in Flacons zu 10, 15, 20, 25 Pfg. empfiehlt
Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Gratis lohnende Kataloge über
Kinder-Wagen
Kinder-Stühle
und einschläg. Art.
I. Fabrikat.
Konkurrenzlose
Umsatzpreise.
G. Mayer,
Egl.Hofl., Stuttgart.

Alle Sorten **Korbwaren**, wie **Armtörbe**, offen und mit Deckel, **Waschtörbe**, **Holzörbe**,
Reise-Körbe
Rückentragekörbe für Bäcker und Mehger, **Postversandkörbe** für Wäsche, **Papierkörbe** usw. empfiehlt in nur 1a. Qualitäten bei billigsten Preisen
Robert Dreiber.
NB. Reparaturen (wenn auch nicht bei mir gekaufter Korbwaren) werden ohne jeden Verdienst meinerseits besorgt.

Tischwälsche
Servietten, Handtücher etc.
liefert mit
eingewobenem Namen
in bester Ausführung und nur bewährten Fabrikaten zu billigsten Preisen.
Ebenso
Bettwälsche
in jeder Preislage und Ausführung.
Tel. 32 Ph. Bosch.

Was ich bringe
ist gut
modern
preiswert.

Für das Osterfest.

An den
Sonntagen
von 11 bis 1 Uhr
geöffnet.

Jackenkostüme

- | | | |
|-----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Jacken-Kostüme | Neuerst solide Qualitäten in einfarbigen und gemusterten Stoffen, auch in großen Weiten vorrätig | 16 ⁵⁰ |
| Jacken-Kostüme | moderne Blusenformen in reinwoll., schwarz und marine Rammgarn, Jacke auf guter Seide gearbeitet | 28 ⁵⁰ |
| Jacken-Kostüme | Reizende Neuheiten für junge Damen, speziell in schwarz-weiß karierten Stoffen, fescche Formen | 29 ⁰⁰ |
| Jacken-Kostüme | aus reinwoll., schwarz und mar. Côtelé und Rammgarn, tadellos verarbeitet, neueste schwarz-weiß karierte Stoffe und solche englischer Art | 36 ⁰⁰ |
| Jacken-Kostüme | als besondere Gelegenheit, selbstgefertigt aus la. deutschen und echt englischen Stoffen, neueste Formen | 45 ⁰⁰ |
| Jacken-Kostüme | sehr schick Neuheiten in feiner glatter Schneiderarbeit, sowie neueste Fantasieformen in großer Stoff-Ausmusterung | 52 ⁰⁰ |
| Jacken-Kostüme | speziell in weiten Frauengrößen, schwarz, marine und solide Stoffe englischer Art, äußerst kleidsame Formen | 58 ⁰⁰ |
| Jacken-Kostüme | moderne Côtelé- und Panama-Stoffe, in schwarz und marine, sowie neuesten Modefarben | 67 ⁰⁰ |
| Jacken-Kostüme | neue Blusenformen in Moiré und Mohair, schwarz und farbig, in sehr eleganter Ausführung | 79 ⁰⁰ |
| Jacken-Kostüme | neueste Fantasieformen nach den letzten Modellen kopiert, in vornehmen Farben, Jacken auf reiner Seide | 85 ⁰⁰ |

Frühj.-Mäntel

- | | | |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Frauen-Paletots | in schwarz Tuch, Foulé und Côtelé, glatt u. garniert, in den größt. Weiten vorrätig v. | 68.- b. 24 ⁵⁰ |
| Seidene Paletots | moderne kurze, sowie lange u. halblange Formen in Moiré, Taffet u. Seiden-Ditomané v. | 95.- b. 19 ⁷⁵ |
| Uebergang-Paletots | Schick Neuheiten in deutschen u. echt engl. Stoffen, dunkel und mittelfarbig . . . v. | 48.- b. 12 ⁵⁰ |
| Sport- und Reise-Mäntel | sehr fescche kurze u. halblange Formen in den neuesten Farben, speziell für junge Damen v. | 45.- b. 14 ⁵⁰ |
| Gummi- und Regen-Mäntel | neue Formen in erprobten Qualitäten, schwarz, marine, grün, mode, grau . . . v. | 48.- b. 19 ⁵⁰ |

Blusen-Neuheiten

- | | | |
|-----------------------|----------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| Seidene Blusen | Schick Formen, hell mittel-farbig, weiß u. schwarz v. | 45.- bis 5 ⁰⁰ |
| Wollene Blusen | Größte Auswahl in Boll-crêpe, Crêpon u. Batist v. | 14 ⁵⁰ bis 2 ⁷⁵ |
| Japon-Blusen | von der Mode bevorzugt je nach Ausführung u. Qualität v. | 24.- bis 6 ⁵⁰ |

Kostüm-Röcke

Neueste Formen in einfarbig, sowie in gestreiften u. karierten Stoffen
29⁵⁰ 24⁰⁰ 19⁵⁰ 16⁰⁰ 12⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁷⁵ 6⁰⁰ 4⁷⁵ 3⁵⁰

C. Berner, Pforzheim

Spezialhaus für Damen-Confektion, Neubau Ecke Metzger- und Blumenstr.

Jünglingsverein.
Samstag, den 4. April
Abends 8 Uhr: Abmarsch der Pfadfinder (Sammlung am Wetterhäuschen).
Sonntag, den 5. April
4 Uhr: Spielen.
5 Uhr: Vereinsstunde. (Begrüßung der Konfirmanden. Vortrag von Stadtvicar Keppeler: „Pfarrer Plattich“.)

Ev. Gottesdienst.
Palmsonntag, 5. April.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt. Stadtvicar Köppler. Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr Predigt. Stadtvicar Keppeler. Anmeldung für das Abendmahl am Gründonnerstag.
Gründonnerstag, 9. April.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt. Stadtvicar Keppeler. Beichte und Anmeldung zum Abendmahl am Karfreitag.
Abends 6 Uhr Beichtrede (Köpler), Beichte u. Abendmahlfeier.
Karfreitag, 10. April.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt. Stadtvicar Köppler. Abendmahl.
Abends 5 Uhr Liturgischer Gottesdienst. Beichte und Anmeldung zum Abendmahl am Osterfest.

Ev. Kirchengemeinde Wildbad.
Der genehmigte Kirchengemeinde-Voranschlag 1914/15 ist von Montag 6. April ab 8 Tage lang auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.
Wildbad, 4. April 1914.
Agl. Ev. Stadtpfarramt:
Köpler.

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal
empfiehlt sich für
Hoteleinrichtungen
in
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Silber-, Nickel- u. Holzwaren, Küchengerätschaften.
Für Privat in
Speise-, Kaffee-, Wein- u. Bierservices, Waschggeschirren, Küchengeräten, sämtliche Haushaltartitel für Gebrauch und Luxus
* Silberbestecke usw. *
Ersatzstücke, Reparaturen und Verfilberungen werden besorgt.

Große Auswahl in schwarzen
Satinblusen
zu Mk. 2.90, 3.50, 4.70, 5.90, 6.90 bei
König-Karlstr.
Villa De Ponte. H. Schanz,
Tel. 130.

Kath. Gottesdienst.
Sonntag, den 5. April
9 Uhr Palmweihe und Amt.
1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Montag keine heil. Messe;
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag 7 1/2 Uhr hl. Messe.
Charfreitag, 10. April
9 1/4 Uhr Predigt und Liturgie.
Charfreitag 11. April
früh 6 Uhr Weihen. Donnerstag, Freitag und Samstag abends 6 Uhr Mette.
Beichte: Täglich vor der heil. Messe.
Kommunion: Sonntag 7 1/2 Uhr; Montag 6 1/2 Uhr; sonst bei der hl. Messe.

Große Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie.
Ziehung am 24. u. 25. April 1914.
3026 Gewinne zusammen Mk.
100000
3011 Geldgew. bar ohne Abzug M.
80000
40000
20000
10000
2000
Haupt-, Geld- u. Pferdegewinne
Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen d. d. Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6
Telephon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Futterale
für Wein- und Speisekarten
einfache und doppelte,
pro Stück Mk. 1.- bis Mk. 6.-
sind vorrätig bei
Chr. Wildbrecht,
Papierhandlung.

